



## Leute

Kati Degenhardt über Menschen und ihre Geschichten

### Gala der Herzensangelegenheiten

Unter dem Motto „Frühling im Herzen“ lud die Gesellschaft der Freunde des Deutschen Herzzentrums Berlin am Sonntagabend zur Spendengala in das „Grand Hotel Esplanade“ in Tiergarten ein. „Die Gesellschaft gibt es mittlerweile seit 25 Jahren, und ich denke, damit gehören wir in Berlin sicher schon zu den ‚Oldies‘ unter den Stiftungen. Vielleicht bekommen wir auch darum immer so gute Resonanz“, sagte der Präsident der Gesellschaft, Pe-

ter **Fissenewert**. Für den Juristen ist die Unterstützung des Zentrums eine „echte Herzensangelegenheit“. Ohne Spenden könnte man einige Patienten nicht behandeln. Finanziert werden etwa Operationen von Kindern, deren Familien sich eine medizinische Betreuung nicht leisten können. Auch **Roland Hetzer**, der Direktor des Herzzentrums, bedankte sich: „Ich bin unglaublich froh, dass uns so viele Menschen bei unserer Arbeit helfen.“ **BM**



Herzchirurg Roland Hetzer (r.) mit dem Ehepaar Janine und Peter Fissenewert bei der Benefizgala im „Hotel Esplanade“ in Tiergarten **JÖRG KRAUTHÖFER**

### Jazz, Krimi und keine weiteren Kinder

**Jasmin Tabatabai** (Foto) nimmt zurzeit ein Jazz-Album auf. Die CD mit deutschsprachigen Liedern erscheint im Herbst und entsteht in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Musiker **David Klein**. Tabatabai, die bisher eher in den Musikstilen Rock und Alternativ zu Hause war, schrieb eigentlich Musik und Texte immer selbst. „Mir gefällt es aber sehr, dieses Mal nur Sängerin und Interpretin zu sein“, sagt die 43-Jährige.

Bevor das Album auf den Markt kommt, ist Tabatabai erst einmal im Fernsehen zu sehen. Am 28. April zeigt das Erste eine neue Folge aus der „Donna Leon“-Krimireihe. Tabatabai spielt darin die Roma Rani Vega. Diese ist



barkeit. „Sie ist eine Einzelkämpferin, die ihren eigenen Weg geht, ihre Rolle als ‚schicke Vorzeige-Roma‘ aber durchaus auch kritisch sieht.“ Bei allen Bemühungen, sich in die Gesellschaft zu integrieren, werde Rani Vega immer wieder mit Vorurteilen konfrontiert. Etwas, das auch der gebürtigen Iranerin Tabatabai passiert. „Manche Menschen reagieren überrascht, wenn ich erzähle, dass mein Freund und ich uns für Haushalt und Erziehung beide zuständig fühlen.“ Da sei sie dann manchmal „einfach sprachlos“.

Tabatabai lebt mit ihrem Freund **Andreas Pietzschmann** in Berlin. „Unsere beiden Mädchen wachsen und gedeihen“

## Gottschalk

### Wenig Glanz und Glamour, stattdessen Medienkritik und offene Worte bei der 47. Verleihung des Grimme-Preises

Es war ein Abend, ganz wie er **Thomas Gottschalk** gebührt. Am Ende der 47. Grimme-Preisverleihung am Freitagabend in Marl hatte Moderator **Willi Weitzel** die Gala nicht nur um fast eine Stunde überzogen. Nach knapp drei Stunden gab es auch stehende Ovationen für den Entertainer Gottschalk – und mit einem Mal war wieder Stimmung im Stadttheater.

„Wir sind die einzigen Clowns hier“, sagte Gottschalk an seinen Kollegen **Kurt Krömer** gewandt und funktionierte den Mann im karierten Anzug kurzerhand zum Rednerpult um. Da war der Grimme-Preis für Krömer, der erste an diesem Abend, schon fast wieder vergessen. Gottschalk, dagegen eher schlicht in Grau, richtete ein paar ernste, aber launig vorgebrachte Worte an das Publikum. Das öffentlich-rechtliche Fernsehen habe keine Zukunft mehr, „wenn die Quotenabrechnung nur noch in Zielgruppen gemacht wird“, sagte Gottschalk. Das Publikum applaudierte im Theater der Stadt Marl – wie zuvor schon dem Regisseur **Dominik Graf**. Auch der Filmemacher, der für seine Serie „Im Angesicht des Verbrechens“ zum neunten Mal mit dem Fernsehpreis ausgezeichnet wurde, machte sich an diesem Abend stark für „gute Filme, komplexe Figuren und nachhaltiges Erzählen“ ungeachtet des Quotendrucks.

Für den nötigen Glamour in der kleinen Stadt Marl am Rande des Ruhrgebiets sorgten Schauspielerinnen **Marie Bäumer** („Im Angesicht des Verbrechens“), ihre Kollegen **Nina Kunzendorf** („In aller Stille“), **Miroslav Nemec** und **Udo Wachtveitl** („Tatort“) und Jungschauspieler **Frederick Lau** („Neue Vahr Süd“). Viele andere Preisträger konnten unerkannt ins Theater kommen, sorgten aber später auf der Bühne für bewegende Momente. Wie Regisseur **Ali Samadi Ahadi**, der für seine Dokumentation „Iran Elections 2009“